

Betreff: Fwd: GEJ.08_135: Raphaels Rede über das Wesen des Traumes

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 15.08.2012 15:26

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_135: Raphaels Rede über das Wesen des Traumes

Datum:Sun, 12 Aug 2012 08:47:48 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

im vorangegangenen Kapitel 134 hat der römische Hauptmann sein eigenes Verständnis über seinen Traum, bei dem das Geträumte in der irdischen Realität eingetreten ist, und zwar mehrere Monate nach dem Traum in der weit entfernten Stadt Athen. Hier kam es zwischen den beiden Brüdern zu der Aussprache, die im Traum schon besprochen war. Der Traum hat im Detail vorhergesagt, was sein wird und wo es sein wird.

Der Hauptmann legt großen Wert darauf, dass der hohe Engel Raphael seine Bewertung und Einordnung dieses Traumes gibt. Das geschieht nun, siehe den Text des Kapitels 135.

[GEJ.08_135,01] Sagte nun Raphael: „*Zwischen deinem gehabten Traum und dem, was du nun geschaut hast, ist freilich ein ganz bedeutender Unterschied, aber dessenungeachtet war dein Traum doch auch geistiger Art, wie das ein jeder Traum mehr oder weniger ist. Aber er ist darum kein völlig klares geistiges Schauen, weil in solch einem Traume die Seele nicht also in der vollen Verbindung mit dem Geiste in ihr sich befindet, wie es nun bei dieser Erscheinung der Fall war.*

Ist ein Traum im Bewusstsein des Träumers tief und klar wie eingeschrieben d.h. haften geblieben, **ist der Traum ein geistiges Schauen** (hohe Stufe des seelischen Erkennens).

Aber üblicherweise ist ein Traumerlebnis weit entfernt vom völlig klaren geistigen Schauen der Seele.

[GEJ.08_135,02] Siehe, in der Seele gibt es drei sehr unterscheidbare Schau- und Wahrnehmungsgrade! Der erste ist, selbst im Traume der materiellen Naturmenschen, bei denen der innere Geist noch so untätig ruht wie der Pflanzengeist im Keimhülschen eines Samenkornes, nur ein pur naturmäßiger.

Raphael sagt, dass drei Traumzustände - Schau- und Wahrnehmungsgrade - zu unterscheiden sind:

1. In der unteren Stufe ist der Mensch auch im Traum Naturmensch und das Geträumte bewegt sich nur auf der materiellen Ebene.

[GEJ.08_135,03] Die Seele trägt als eine Welt im Kleinen alles in sich, was die Erde im großen Maße in und über sich enthält und faßt.

Die Seele des Menschen hat alles in sich, was die Welt (Natur) in sich verfügbar hat. Die Seele des Menschen hat das gesamte Wissen über die Welt (die Natur) in sich verfügbar. Das ist möglich, weil Geist zeitlos und raumfrei ist. Geist benötigt keinen Platz und deshalb kann alles Wissen aus der Vergangenheit, der Gegenwart und über die in der Zukunft noch eintretenden Ereignisse in der Seele des Menschen anwesend sein.

Zum Charakter des Geistes siehe das Kapitel 028 im Buch "Erde und Mond" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber (Er.01_028):

"[Er.01_028,05] Der Geist zwar an und für sich, als das Urprinzip des Lebens aus Mir (Gott dem Herrn), braucht freilich wohl nichts aus dem Erdkörper zu seiner Vollendung; aber seine formelle Wesenheit, die da ist die Seele, diese muß das wieder in sich vereinen bis auf das letzte Atom, was ihr einst aus der endlosen Fülle Meiner sie formenden Idee gegeben ward. Dieses Gegebene besteht in den endlos vielen Intelligenzpartikeln, welche natürlicherweise beim Absterben des Menschen nicht auf einmal flottgemacht werden können. Da sind Teile seines Leibes und Spezifika, die er Zeit seines Lebens ein- und ausgehaucht hat, auch alle Abfälle seines Leibes, seine Tränen, auch sonstige Auswürfe seines Leibes, sogar seine Kleidung, seine Behausung; kurz alles, was er irgendwann durch seine Kraft hervorgebracht und getan hat, das alles muß mit der Zeit als gewisserart ein geläutertes psychisches Spezifikum von der Psyche aufgenommen werden, damit der Geist dann in sich selbst eine vollendete Beschauung und durch diese Beschauung eine klarste Rückerinnerung an alles das hat, was mit seiner kompletten Wesenheit vor sich gegangen ist, und wie der ganze, lange Weg beschaffen war, auf welchem er wieder zu dieser seiner urensten Vollkommenheit gelangt ist."

Insbesondere im Kapitel 052 ("Seele und Geist im Menschen") des Buches "Erde und Mond" wird ausgeführt, dass ***"der Geist an sich formlos ist, aber er ist derjenige, der die Formen schafft."***

Alle Gedanken und Ideen Gottes sind reiner Geist und haben uranfänglich keine Form, sie benötigen auch keinen Ort und sie existieren noch nicht in der Zeit: sie sind anfänglich raumfrei und zeitlos.

[GEJ.08_135,04] So des Leibes Sinne im Schlafe wie tot und untätig ruhen, da beschaut die Seele, die nicht schlafen und tot werden kann, ein und das andere aus den materiellen Gebilden (Gedanken) in sich (verfügbar in der Seele), belebt sie auf Momente und erheitert sich, so sie auf etwas Schönes und Angenehmes geraten ist; ist sie aber auf etwas Arges und Unschönes geraten, da wird sie auch im Traume ängstlich und müht sich ab, der sie molestierenden (bedrängenden) Erscheinung durch den vollen Rücktritt in ihres Leibes Fleisch los zu werden.

Während der Leib schläft, kann die Seele die Gedanken und Ideen in ihr "betrachtet" d.h. anschauen und als Folge der Betrachtung Regungen in der Seele (gute oder böse Emotionen) hervorrufen (in der Analogie ist das wie eine Bildbetrachtung mit den irdischen Augen). So kommt durch innere Anschauung in der Seele eine Seelenregung zustande, die in ein Traumbild formt wird, das dann im Wachbewusstsein (wenn der Leib nicht schläft) ganz oder teilweise erinnert werden kann.

[GEJ.08_135,05] Was eine Seele in solchem ersten Schaugrade in einem Traum ersieht, hat dann freilich keine objektive, sondern nur eine leidende, subjektive und verbandlose Realität; denn sie beschaut da nur in der materiellen Weise ihr eigenes Weltkonglomerat und ist dabei zum Teil tätig und zum Teil leidend.

2. In der mittleren Stufe ist der Mensch im Traum in einem "1. Schaugrad" und was er hier im Traum "sieht" ist subjektiv, d.h. aus dem Eigenen des Menschen hervorkommend (aktiv oder erdulnd).

[GEJ.08_135,06] Aber in einem Traume, wie du ihn gehabt hast, befindet sich eine Seele in der Übergangsstufe von dem ersten Sehgrade in den zweiten und höheren. In diesem Falle ist die Seele von ihrem pur Materiellen schon mehr isoliert, tritt gewisserart aus ihrem Fleische, setzt sich durch ihren Außenlebensäther mit der Außenwelt in eine volle Verbindung und sieht und fühlt da Fernes und Wahreres aus den auf sie einwirkenden Lebens- und Sachverhältnissen auf der Erde.

3. In der höheren Stufe ist der Mensch im Traum im "2. Schaugrad". Hier ist die Seele von ihrem Fleisch schon isoliert

(unabhängig) und setzt sich mit ihrem **"Außenlebensäther"** mit der Außenwelt und objektiv (sachlich neutral) in Verbindung.

Der "Außenlebensäther" (geistiges Fluidum: Äther ist nicht materiell) wird von den "Außenlebensfähigkeiten" der Seele des Menschen wahrgenommen. Wie mit einer starken Radioantenne nimmt die Seele weit entfernt ausgesandte Wellen wahr und kann sie "lesen" (verstehen).

Über **die Außenlebenssphäre der Seele des Menschen** sind im Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch seinen Schreiber Jakob Lorber viele wichtige Offenbarungen enthalten.

[GEJ.08_135,07] Aber weil dieser Schaugrad der Seele schon ein höherer ist, so geschieht es sehr oft, daß die Seele, so sie beim Erwachen wieder in den Leib zurücktritt, von dem in diesem höheren Schaugrade Gesehenen und Vernommenen nichts mehr weiß, weil davon im Gehirne gewisserart keine Abzeichnung hatte genommen werden können, aus der dann im leiblichen Wachsein die Seele hätte ersehen können, was sie in ihrem freieren Lebenszustande gesehen und getan hat.

[GEJ.08_135,08] Doch manche Menschen, wie auch du einer bist, haben die Fähigkeit, auch das in dem höheren Schaugrade Gesehene und Vernommene aus dem Traume oder freierem Seh- und Handelnszustande der Seele ins Fleischgehirn zu zeichnen; und so die Seele sich dann wieder in den Leib zurückzieht und auch leiblich erwacht, so ersieht sie da im Gehirne alles, was sie in ihrem freieren und höheren Schaugrade gesehen, getan und vernommen hat.

Raphael sagt: **Es gibt Menschen, die können das, was sie in einem höheren Schaugrad (3. Stufe) sehen und wie im Traum erleben, in ihr Oberbewusstsein (ihr Gehirnverstehen = Verstand) überführen und dort für einen späteren Gebrauch festhalten (speichern).**

[GEJ.08_135,09] Und so hatte dein Bruder in derselben Nacht wohl auch das gleiche Traumgesicht, wie du es gehabt hast, aber seine Seele hatte nicht die Fähigkeit, das in ihrem höheren Schaugrade Gesehene und Vernommene ins Fleischgehirn zu zeichnen, und so konnte sie sich an dasselbe auch nicht nur ahnungsweise erinnern. Du hast demnach deines Bruders Seele völlig wahr gesehen und gesprochen.

[GEJ.08_135,10] Daß aber deine und auch deines Bruders Seele im Traume das schon um ein halbes Jahr früher getan haben, das liegt in der sehr feinen Fühlbarkeit der freieren Seele, die aus den in ihr zugrunde liegenden Bedürfnissen und deren folgerechten Tat- und Sachverhältnissen sich in ihrem freien Zustande das schon vergegenwärtigt, was der Erdzeit nach erst um vieles später geschieht. Es hat aber eine jede Seele auch im leiblich wachen Zustande das Vermögen, sich für die Zukunft Pläne zu machen und dieselben sich als schon vollendete Werke vorzustellen; aber weil der Seele in ihrem Fleische das reinere und bestimmtere Sehen und Fühlen aller zur Ausführung eines gefaßten Planes nötigen Bedingungen und Verhältnisse offenbar mangelt, so wird an den vorgefaßten Plänen auch noch gar manches geändert, sowohl in der Form und Zweckdienlichkeit, als auch in der Zeit, in der die Seele nach ihrem vorgenommenen Plane das Werk schon in seiner vollsten Vollendung betrachtete.

Ist eine Seele von ihren weltlich orientierten Neigungen schon nahezu frei geworden, kann sie beginnen, nicht nur Vergangenes und Gegenwärtiges nah und fern (siehe Außenlebenssphäre) zu "sehen" und zu erkennen, sondern auch Zukünftiges **"... vergegenwärtigt, was der Erdzeit** (im materiellen Ablauf) **nach erst um vieles später** (in der Zukunft) **geschieht."**

Ist eine Seele von materiellen Neigungen schon frei und dadurch für das Geistige schon gut empfänglich geworden, kann sie mehr und mehr wahrnehmen, was unter der Zeitbetrachtung (in der Erdzeit) erst in der Zukunft eintreten wird.

Bei Gott ist alles gegenwärtig, d.h. alles was vergangen ist und alles, was kommen kann (wenn es der freie Wille des Menschen nicht abändert), ist nicht innerhalb der Zeit (nicht im materiellen Zeitablauf): deshalb ist alles bei Gott gegenwärtig (hier und jetzt).

Weil alles bei Gott (in Seinem Geist) gegenwärtig ist, deshalb kann auch der Mensch - wenn er nahe seiner geistigen Wiedergeburt ist (wenn er in die Ähnlichkeit Gottes gekommen ist) - Zukünftiges "sehen", d.h. klar erkennen und über sein Verstandesdenken (mit dem Kopf) auch ausdrücken, weil es in ihm (in seinem Gemüt) abruffähig gespeichert (in einem lesbaren Format sichtbar gemacht werden kann). (Analogien zu den Computertechniken können hier für ein besseres Verständnis von Sachverhalten hilfreich sein.)

[GEJ.08_135,11] Könnte aber eine Seele auch im leibwachen Zustande ebenso klar alles übersehen, wie sie das in ihrem freieren Schau- und Fühlzustande vermag, da würde an dem einmal gefaßten Plane auch nichts mehr geändert werden, und er würde auch in der völlig genau bestimmten Zeit als ein vollendetes Werk dastehen; denn eine frei sehende und frei fühlende Seele durchschaut schnell alle Verhältnisse, Bedingungen und die möglichen Hindernisse, wie auch zugleich die besten und sicheren Mittel, durch welche die Hindernisse sicherst zu beseitigen sind, und so muß ja das, was sie sich vorgenommen hatte, auch in der bestimmten Zeit geschehen.

Weil die Menschen der Erde - sie sind keine vollendeten Wesen (noch keine Kinder Gottes) - können sie das Zukünftige nicht erkennen (höchstens hier und da nebelhaft erahnen).

In Unkenntnis dessen, was in der Zukunft sein wird, begeht der Mensch unter Anwendung seines freien Willens viele Fehler. Sein Wille ist frei, aber seine Erkenntnis wie er sich immer richtig verhalten sollte, reicht bei weitem nicht aus.

So stolpern viele Menschen, wenn sie nicht an Gott glauben, wie trunken in die Zukunft. Und weil sie wissen, dass sie nichts wissen, klammern sie sich an irdische Güter und an den so genannten technischen Fortschritt. Und die besonders Ängstlichen klammern sich an möglichst große irdische Güter und vergeuden ihr Leben, weil sie die geistige Richtung, die sie gehen sollen, nicht kennen (nicht kennen wollen). Wer willentlich (absichtlich) Fehler macht, ist selbst schuld und die Barmherzigkeit Gottes steht trotz allem bereit, um das Schlimmste zu verhindern.

[GEJ.08_135,12] Und siehe, darin liegt denn auch die Vorhersehungsfähigkeit einer freieren und reineren Seele nicht nur für das, was sie zunächst angeht, sondern auch für das, was außer ihr irgend in der Welt geschehen, werden und vor sich gehen wird, weil sich eine solche rein-, fein- und fernsehende und -fühlende Seele den Verband aller für die kommenden Ereignisse schon lange vorhanden seienden Verhältnisse, Bedingungen und Ursachen mit ihren bestimmten Wirkungen unverhüllt und also auch wie plastisch vollendet vorstellen kann, was bei einer unfreien und noch sehr materiellen Seele unmöglich der Fall sein kann. Da hast du nun ganz natürlich klar dargestellt, in welchem Zustande sich deine und deines Bruders Seele in deinem Traume befand, und wie und warum!

Raphael lobt den Hauptmann, denn dieser hat mit dem geschilderten Traum (die Aussprache mit seinem Bruder in der Stadt Athen in der Zukunft) seine Vorhersehensfähigkeit unter Beweis gestellt. Der Hauptmann hat eine schon freiere und reinere Seele, als es üblich ist. Die Vorhersehensfähigkeit der Seele ist ein starkes Indiz für den rechten Weg zur geistigen Wiedergeburt und damit hin zur Kindschaft bei Gott.

In den vielen zurückliegenden Jahrhunderten haben viele Menschen in ihrem Hochmut - in geistiger Anmaßung - Vorhersagen über kommende Ereignisse gemacht, die alle nicht eingetreten sind.

Damit ist offensichtlich, dass irrige Vorhersagen eines "Propheten" ein klares Indiz für die Schwächen in seiner Seele sind.

Denn eine entwickelte Seele macht keine falschen Vorhersagen.

So frage sich jeder selbst (und möglichst neutral), was von den Vorhersagen moderner Propheten oder selbsternannter so genannter Vatermedien zu halten ist. Vor allem dann frage er sich, wenn diese gravierende Vorhersagen machen und sich nicht scheuen, die nötige Demut zu beachten.

Die Weissagungen der Untergangspropheten (z.B. Nostradamus) und der Untergangsprophetinnen (z.B. Bertha Dudde) sollte sich jeder selbst genau ansehen, bevor er ihren Weltuntergangsszenarien Glauben schenkt.

Es ist allgemein bekannt, dass man mit lauten Glocken (den Weltuntergangs-Vorhersagen) mehr Leute rufen kann als mit normaler Stimme. Die marktschreierische Selbstdarstellung religiöser Eiferer dürfte nicht schwer zu erkennen sein: man muss sich nur fragen, was deren eigener und gelebter Beitrag in praktizierter Nächsten- und Gottesliebe ist: was sie mit dem eigenen Kopf und Händen für andere tun.

„135,13] Aber solch ein Zustand ist noch nicht der volle zweite Hellsehungsgrad der Seele, weil der Geist in ihr da noch nicht in einem höheren Verbande sich befindet, sondern nur also, wie allenfalls der Pflanzengeist im Samenkeimhülschen, wenn das Samenkorn ein paar Tage lang in der fruchtbaren Erde liegt, das Hübschen zu zersprengen beginnt und seine Tätigkeit zu äußern anfängt.“

Nach diesen ausführlichen Darstellungen der Stufen des Traumerlebens bis hin zum klaren geistigen Schauen der Seele des Menschen spricht nun Raphael weiter und gibt eine Erklärung der **höheren Grade des Hellsehens**. Siehe dazu das folgende Kapitel 136 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5194 - Ausgabedatum: 11.08.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5201 - Ausgabedatum: 14.08.2012